

DIE PSYCHOLOGIE DES BOXENS

Geistige Konzentration

Von

GEORGES CARPENTIER

Die Psychologie des Boxens scheint von dem Durchschnittsboxer nur wenig gewürdigt zu werden, und doch ist sie oft der Kernpunkt, um den sich bei Wettkämpfen alles dreht. Man nehme zum Beispiel Boxer von dem Kaliber eines Fred Welsh. Solche Leute wie er verdanken ihre Erfolge hauptsächlich der Arbeit ihres Gehirns während eines Kampfes, der beständigen Berechnung der Ursachen und ihrer wahrscheinlichen Wirkungen, der Erprobung dieser Wirkungen im Kampfe (oft unter großem Risiko), wobei sie diese geistigen Probleme durch die natürliche Betätigung physischer Phänomene gelöst sehen werden.

Ist ein Boxer von dieser Lehre durchdrungen und besitzt er zugleich die notwendige pugilistische Fertigkeit, so ist er zu einem Erfolge gegen denjenigen prädestiniert, der, obwohl mit außergewöhnlichem technischen Können und physischen Eigenschaften begabt, doch nicht die erforderliche Intelligenz besitzt, um diese Faktoren zu vollem Nutzen auszuwerten.

Dies schließt nicht notwendigerweise in sich, daß die geistige Ausbildung, die dazu gehört, einen vollendeten Boxer zu schaffen, nicht erworben werden kann. In der Tat kann dies, bis zu verschiedenem Grade, sehr wohl dadurch geschehen, daß man sich ganz und gar auf das Boxen konzentriert.

Es besteht eine Neigung, das Boxen als einen bloßen Sport zu behandeln, der wenig mehr als eine gründliche Kenntnis des Stoßens, verbunden mit roher Kraft, erfordert. Niemals ist ein größerer Irrtum begangen worden. Das Boxen ist wirklich eine Kunst, die zu einem ganz hervorragenden Höhepunkt gebracht werden kann. Unglücklicherweise werden dies nur wenige Leute und noch weniger Boxer erkennen oder sich die Mühe nehmen, die psychologische Seite der Kunst zu ergründen; und solange dies der Fall ist, so lange wird die edle Kunst unter einer Wolke von Zweifeln bedrückt bleiben. In keinem anderen Zweige des Sports ist die menschliche Note so ausgeprägt, und ich fordere jedermann auf, mir einen Sport zu nennen, in dem das Moment der geistigen Mitwirkung mehr als hier in die Erscheinung tritt.



Segonzac

Radierung